

## Wenn die Bleibe eine „Nasszelle mit Zimmer“ ist

Horst Brandschert, zuständig für Mietangelegenheiten beim Studentenwerk Karlsruhe, weiß: Jedes Jahr, vor allem zu Beginn des Wintersemesters, gibt es unzählige Studenten, die verzweifelt nach einer Unterkunft in Karlsruhe suchen. Das Studentenwerk ist ihnen dabei, soweit es geht, gern behilflich. Zum einen gibt es in der Fächerstadt verschiedene Wohnheime, die zum Teil vom Studentenwerk betrieben werden. Darunter zum Beispiel das „Rotary Haus“ beim Schloss Gottesau oder das Europahaus in der Willy Andreas Allee. Daneben gibt es aber auch eine kostenfreie Vermittlung von

in Baden Württemberg die Doppelabitursjahrgänge fällig sind. „Daher planen wir für 2012 auch wieder eine Kampagne, um auf die Wohnungsnot aufmerksam zu machen“, sagt der studentische Vermittlungsexperte. Um die steigenden Studentenzahlen auffangen und die Situation verbessern zu können begrüßt der Zuständige für Mietangelegenheiten, dass es in Karlsruhe einige Initiativen von privaten Anbietern gibt, die Wohnraum für Studenten schaffen. Auch das Studentenwerk selbst hat erst kürzlich begonnen, ein neues Wohnheim in der Tennesseeallee 14 zu bauen, das 212 zusätzliche

sprechende Objekte gibt, ohne Bad und Heizung zum Beispiel, sieht Karl Winckelmann, Geschäftsführer des Karlsruher Mietervereins, durchaus skeptisch. Den noch kennt er auch Argumente dafür: „Solche Wohnungen sind im Verhältnis billig, und manche können sich einfach nicht mehr leisten. Es gibt einen Markt dafür, es ist eine Nische, die genutzt wird.“ Um einen Überblick über angemessene Mieten zu bekommen, arbeitet der Mieterverein derzeit daran, einen Mietpiegel zu erstellen, den es in Karlsruhe noch nicht gibt. Wohl aber ist bereits klar, dass die Mieten in Studentenstädten tendenziell

fen schlicht einen eigenen Markt, den es eben in einer Studentenstadt geben muss. Wer sich auch als Student Rat beim Mieterverein holen will, den lädt Karl Winckelmann dazu ein, dem „größten Karlsruher Verein“ sogar größer als der KSC beizutreten: „Die meisten kommen erst, wenn es Probleme gibt. Für die Rechtsschutz Versicherung gibt es aber eine dreimonatige Wartefrist.“ Darüber hinaus weist der Geschäftsführer des Mietervereins darauf hin, dass auch die anderen Bürger nicht vergessen werden dürfen, dass nicht nur in Studentenwohnungen „Nasszelle mit Zimmer“,



Der tägliche Blick auf die Infowände am KIT hilft auch nicht immer weiter

Fotos: CATHA(2), ps(2)

Privatzimmern oder Wohnungen, die ebenfalls vom Studentenwerk Karlsruhe angeboten wird. Da in diesem Jahr die Wehrpflicht entfallen ist und außerdem in zwei Bundesländern Bayern und Niedersachsen erstmals auch die Abiturienten der ersten G 8 Jahrgänge an die Universitäten stürmen, stellt sich die Situation besonders verschärft dar. Notunterkünfte in Sporthallen sind derzeit aber noch nicht nötig. „Wir bemerken schon eine größere Nachfrage“, erklärt Brandschert. Auf ein Zimmer im Studentenwohnheim muss man zurzeit im Schnitt sechs Monate also ein Semester warten. Den richtigen Ansturm auf den Karlsruher Wohnungsmarkt erwartet der Experte in Sachen Wohnsituation der Studenten aber für nächstes Jahr wenn nämlich auch

Plätze bieten wird. Ein Wohnheimzimmer kostet im Schnitt 215 Euro warm, inklusive von Leistungen wie einem Internetanschluss ein Preis, der für viele Studenten unerschwinglich ist. Ob man freilich gern mit vielen anderen Bad und Küche teilt, sei eine persönliche Entscheidung, meint Horst Brandschert. Die Wohnheime sind dabei in ihrem Standard unterschiedlich: Ob mit oder ohne Waschbecken im Zimmer, Balkon, oder gar möblierte Appartements eine Auflistung der verschiedenen Möglichkeiten findet sich auf den Seiten des Studentenwerks (siehe unten). Klar ist jedenfalls, dass ein Wohnheimzimmer zumindest minimalen Komfort gewährleistet ohne Bad leben oder Duschen in der Küche muss niemand. Dass es in Karlsruhe auch ent-

immer relativ hoch sind. „Je kleiner die Objekte, desto höher die Mieten werden“, verlangt insgesamt eine höhere Miete“, kommentiert der Experte die Lage. Wohngemeinschaften zahlen daher deutlich mehr als Familien für eine Wohnung. Dennoch möchte Karl Winckelmann nicht klagen, dass Studenten die Preise verderben würden: Sie schaffen

wie er diese nennt sondern generell mehr in Mietwohnungsbau investiert werden muss. Oftmals werden vor allem Eigentumswohnungen gebaut, die sich aber nicht jeder leisten kann. Alle Experten sind sich in jedem Fall darin einig, dass mehr getan werden müsse, „um den Mietwohnungsmarkt in Karlsruhe besser gestalten zu können.“ vs

## Der Mieterverein hilft

Informationen für Studenten und Vermieter gibt es unter [www.studentenwerk-karlsruhe.de](http://www.studentenwerk-karlsruhe.de), unter der Telefonnummer 0721/690 91 92 kann man provisionsfrei Angebote aufgeben. Studieren Sie können die Angebote im Internet oder auch im Studentenhaus einsehen

(Adenauerring 7, Karlsruhe, rechter Flügel, Untergeschoss). Den Mieterverein findet man unter [www.mieterverein-karlsruhe.de](http://www.mieterverein-karlsruhe.de), Neben der einmaligen Aufnahmegebühr von 25 Euro beträgt der jährliche Mitgliedsbeitrag derzeit 59,10 Euro. vs